

Jahresbericht 2015

› **DenkwerkZUKUNFT**

Stiftung kulturelle Erneuerung

Inhalt

1. Projekte.....	2
2. Veröffentlichungen und Beiträge	5
3. Veranstaltungen	7
4. Website www.denkwerkzukunft.de	8
5. Newsletter	10
6. Gremien	10
7. Aktive Teilnahme des Denkwerks Zukunft an öffentlichen und nicht öffentlichen Veranstaltungen	11
8. Medien	13
9. Was das Denkwerk Zukunft erreicht hat	13

Impressum



Denkwerk Zukunft - Stiftung kulturelle Erneuerung

Ahrstraße 45

53175 Bonn

Tel.: 0228/ 372044 oder -45

www.denkwerkzukunft.de

kontakt@denkwerkzukunft.de

1. Projekte

1.1 Arbeit in der Postwachstumsgesellschaft

Wie angekündigt beschäftigte sich das Denkwerk Zukunft 2015 intensiver mit der Frage, wie die politischen Rahmenbedingungen verändert werden müssen, um den erforderlichen Wandel hin zu nachhaltigeren Wirtschafts- und Lebensbedingungen zu beschleunigen. Im Zentrum stand das Thema Arbeit, nicht zuletzt da die bisher stark auf Wirtschaftswachstum gründenden Beschäftigungsstrategien ihre Wirksamkeit verlören, wenn die Wirtschaft in den früh industrialisierten Ländern, namentlich Europa einschließlich Deutschlands nur noch geringfügig oder gar nicht mehr wächst. Zudem steht der Arbeitsmarkt in Deutschland auch aufgrund des demographischen Wandels sowie der Globalisierung und der Digitalisierung unter erheblichem Veränderungsdruck. Für die vorrangige Behandlung der Arbeit spricht ferner, dass überzeugende Antworten auf die Frage, wie Beschäftigung und Einkommenssicherheit in einer Postwachstumsgesellschaft gewährleistet werden können, den Bewusstseins- und Verhaltenswandel hin zu nachhaltigeren Wirtschafts- und Lebensweisen befördern könnten.

Hier besteht Forschungsbedarf, vor allem da das Thema Arbeit nach wie vor fast ausschließlich unter ökonomischen und gesellschaftlichen Aspekten diskutiert wird. Ökologische Erwägungen spielen nur eine ganz untergeordnete Rolle. Das Denkwerk Zukunft hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, bei der Befassung mit dem Thema Arbeit die wirtschaftliche, ökologische, gesellschaftliche und kulturelle Dimension einzubeziehen und den Forschungsbedarf in diesen Bereichen zu identifizieren.

Dabei ist insbesondere diskussionswürdig, ob und gegebenenfalls wie Preis, Organisation, Inhalt und Status von Arbeit verändert werden müssen, damit diese nicht die Lebensgrundlagen der Menschen zerstört. Oder anders gewendet: Was sind Rolle und Bedeutung der Arbeit in einer nachhaltigen, das heißt ressourcenschonenden, ökologisch und finanziell tragfähigen sowie menschengemäßen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung?

Bisher liegen zu diesem Thema erst wenige Erkenntnisse vor. Dies betrifft insbesondere die Frage, welche Erwerbstätigkeiten besonders nachhaltig sind und wie existenzsichernd diese Tätigkeiten sind. Die Klärung dieser Fragen ist auch im Hinblick auf die geplante Beschäftigungsförderung von Flüchtlingen von Bedeutung. Darüber hinaus ist beispielsweise offen, ob eine Postwachstumsgesellschaft mehr oder weniger arbeitsintensiv ist als heute. Ungeklärt ist auch, welche Zielkonflikte zwischen den verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen bestehen. So könnte eine Verkürzung der Arbeitszeit den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken, da die Menschen mehr Zeit für Familie und Freunde hätten. Allerdings könnten auch die Umweltbelastungen steigen, wenn die gewonnene Zeit für Fernreisen oder ressourcenintensive Sportarten genutzt wird. Umgekehrt könnte die Ausweitung gering produktiver Tätigkeiten wie Pflegen,

Reparieren oder Selbermachen zum Schutz der Umwelt beitragen. Da solche Tätigkeiten gering oder gar nicht entlohnt werden, könnten sie jedoch das bestehende Einkommensgefälle weiter verstärken und dadurch den gesellschaftlichen Zusammenhalt schwächen. Das Denkwerk Zukunft will zur Klärung dieser Fragen beitragen. Sie sind auch Gegenstand des [Symposiums](#) "Die Rolle der Arbeit in einer nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft", das das Denkwerk Zukunft gemeinsam mit der Schader Stiftung am 1. und 2. Februar 2016 in Darmstadt veranstaltet.

1.2 Zuwanderung nach Deutschland und Europa



Foto: Irish Defence Forces

Auch der gegenwärtige Flüchtlingszustrom nach Deutschland und Europa wurde bisher vorwiegend unter ökonomischen Gesichtspunkten diskutiert. Im Mittelpunkt standen dabei Fragen wie: Wird durch die Zuwanderung die Facharbeiterlücke geschlossen? Nehmen die Investitionen zu? Wird das Wachstum der Wirtschaft angekurbelt?

Dagegen bemühte sich das Denkwerk Zukunft, das Augenmerk auf die [ökologischen Folgen](#) zu richten, den der gegenwärtige Zustrom von Menschen nach Deutschland und Europa verursacht. Dabei ist unter anderem klärungsbedürftig, ob die ehrgeizigen Ziele der deutschen Klima- und Energiepolitik eingehalten werden können, welche Wirkungen die Zuwanderung auf den ökologischen Fußabdruck Deutschlands hat und ob dadurch die ökologischen Tragfähigkeitsgrenzen der Erde noch weiter überschritten werden, als dies heute bereits der Fall ist. Derzeit deutet alles darauf hin, dass die Szenarien für den künftigen Energieverbrauch und Schadstoffausstoß aufgrund der massenhaften Zuwanderung angepasst und größere Anstrengungen zum Klima- und Umweltschutz unternommen werden müssen.

Darüber hinaus zielte das Denkwerk Zukunft darauf ab, die Ungereimtheiten bewusst zu machen, die die derzeitige Diskussion in Deutschland über Bevölkerungsumfang, -alterung und Zuwanderung und damit über Nachhaltigkeit im Bereich der [Demographie](#) kennzeichnen. Denn einerseits unterlässt Deutschland riesige Milliarden an Investitionen in die eigene Bevölkerung, da es nicht die Zahl an Kindern großzieht, die zur Bestandserhaltung der Bevölkerung erforderlich wären. Andererseits setzt die deutsche Bevölkerung darauf, dass die Lücken, die sie durch ihr reproduktives Verhalten selbst gerissen hat, durch Zuwanderer geschlossen werden.

Deshalb kommt die deutsche Gesellschaft nicht umhin, sich der Debatte, ob Deutschland ein [Einwanderungsland](#) sein soll oder nicht, zu stellen. Dies umso mehr als die Bevölkerung Afrikas in den kommenden 45 Jahren um 1,7 Milliarden

Menschen zunehmen wird, während die Europäer zahlenmäßig um knapp 50 Millionen abnehmen werden. Derart gegenläufige Bevölkerungsentwicklungen dürften früher oder später zum Ausgleich drängen. Das Denkwerk Zukunft hat immer wieder darauf hingewiesen, dass es weder historische noch internationale Erfahrungen gibt, wie sich schrumpfende und alternde Bevölkerungen gegenüber Zuwanderern verhalten, die innerhalb kurzer Zeit in großer Zahl ins Land strömen. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, muss Deutschland dringend klären, was seine Interessen im Hinblick auf die Zuwanderung sind und wie sie mit den Interessen der Zuwanderer in Einklang gebracht werden können.

Die Integration letzterer gelingt nur, wenn diese möglichst schnell und umfassend in den Arbeitsmarkt integriert werden. Wie schwierig dies ist, zeigen historische Erfahrungen. Demnach dauerte es in der Vergangenheit in Deutschland bei Flüchtlingen im Durchschnitt etwa acht Jahre, bis sie dasselbe Beschäftigungsniveau wie Zuwanderer erlangten, die als Arbeitsmigranten oder im Rahmen des Familiennachzugs nach Deutschland gekommen waren. Fünfzehn Jahre dauerte es, um eine Erwerbsquote wie die einheimische Bevölkerung zu erreichen.

Trotzdem wird vielerorts der Eindruck erweckt, der Flüchtlingszustrom könne kurzfristig Deutschlands demographische Probleme auf dem Arbeitsmarkt lösen und für zusätzliches Wachstum sorgen. Das aber ist keineswegs gewiss. Denn Experten zufolge hängt nämlich die Aufnahmebereitschaft der Zuwanderer auch von den Erwartungen ab, die mit der Zuwanderung verbunden werden. Werden diese Erwartungen enttäuscht, sinkt die Akzeptanz gegenüber Zuwanderern. Deshalb wird das Denkwerk Zukunft auch künftig an der Sachverhaltsaufklärung in diesem Bereich mitwirken.

2. Veröffentlichungen und Beiträge

2.1 *Hybris. Die überforderte Gesellschaft*



Das 2014 veröffentlichte Buch von Meinhard Miegel erschien im Juli 2015 als Taschenbuch.

Folgende Buchlesungen fanden 2015 statt:

- Weiden (Oberpfalz) (21. Januar)
- Kaiserswerther Diakonie, Düsseldorf (18. März)
- Volkshochschule Oelde, Oelde (19. März)
- VHS Langenhagen, Langenhagen (30. April)
- VHS Rhein Sieg, Stadtmuseum Siegburg (19. Oktober)

2.2 Artikel und Beiträge

["Feste feiern"](#), Zwischenruf von Meinhard Miegel (07. Januar)

["Geplantes Schrumpfen?"](#), Zwischenruf von Christine Ax (21. Januar)

["Reduktive Moderne"](#), Zwischenruf von André Reichel (03. Februar)

["Wider den Wachstumswunschpunsch!"](#), Zwischenruf von Philipp H. Lepenies (10. März)

["Ach, Europa!"](#), Zwischenruf von Ulrich Grober (23. März)

["Sinkende Lebenszufriedenheit mit steigendem Alter?"](#), DZ-Faktenblatt von Stefanie Wahl (30. März)

["Gutes Leben"](#), Zwischenruf von Günter Figal (07. April)

["Deutschland - Ausnahme oder Vorreiter?"](#), Beitrag von Stefanie Wahl für das American Institute for Contemporary German Studies (05. Mai)

["Gesellschaftliche Ausgrenzungsquote in Europa gesunken - in Deutschland gestiegen"](#), DZ-Faktenblatt von Stefanie Wahl (05. Mai)

["Nicht Alchemie im Kanzleramt, sondern verhaltens- und sozialwissenschaftliche Kenntnisse sinnvoll einsetzen!"](#), Zwischenruf von Lenelis Kruse (11. Mai)

["Mit dem Dorfsterben leben lernen"](#), Beitrag von Meinhard Miegel in The European (28. Mai)

["Wachstum - Wohlstand - Lebensqualität"](#), Beitrag von Meinhard Miegel für Urbo Kune (28. Mai)

["Achtsamkeit als Strategie für ein gutes Leben in einer Kultur des Zuviel"](#), Zwischenruf von Marcel Hunecke (09. Juni)

["Ausgewählte Arbeitsmarktdaten, Herausforderungen und Beschäftigungsstrategien"](#), Beitrag von Stefanie Wahl (10. Juni)

["Hat die Flüchtlingskrise etwas mit unserer Fixierung auf Wirtschaftswachstum zu tun?"](#), Zwischenruf von Irmi Seidl (07. Juli)

["Einkommensschere öffnet sich weiter"](#), DZ-Faktenblatt von Stefanie Wahl (22. Juli)

["Wachstumswende: Absolute Grenzen, Postwachstumsforschung und kurze Vollzeit für alle"](#), Zwischenruf von Michael Kopatz (03. August)

["Hoher sozio-ökonomischer Entwicklungsstand weiterhin nicht nachhaltig"](#), DZ-Faktenblatt von Nikolaus Schäfer (31. August)

["Vom Nutzen kultureller Vielfalt"](#), Zwischenruf von Dirk Christian Dohse (17. September)

["Warum der Flüchtlingsstrom nach Europa anhalten wird"](#), DZ-Faktenblatt von Stefanie Wahl (29. September)

["Wer so lebt, muss auf Flüchtlinge hoffen"](#), Beitrag von Meinhard Miegel im Magazin Wirtschaft der IHK Region Stuttgart (30. September)

["Deutschland - ein Einwanderungsland?"](#), Beitrag von Meinhard Miegel im Resonanzboden - Der Blog der Ullstein Buchverlage (01. Oktober)

["Vom Kopf auf die Füße"](#), Zwischenruf von Meinhard Miegel (13. Oktober)

["Was ist, wenn die Prognosen zur Demografie gar nicht eintreten?"](#), Zwischenruf von Sonja A. Sackmann (22. Oktober)

["Resilienz statt Effizienz"](#), Zwischenruf von Michael Roos (05. November)

["Einkommensungleichheit verstärkt sich weiter"](#), DZ-Faktenblatt von Stefanie Wahl (26. November)

["Nur zusammen schaffen wir es"](#), Zwischenruf von Maiken Winter (01. Dezember)

["Verbrannt?"](#), Zwischenruf von Meinhard Miegel (04. Dezember)

["Veränderungen sind notwendig! Wie sehen Wege zum erfolgreichen Wandel aus?"](#), Zwischenruf von Kora Kristof (15. Dezember)

3. Veranstaltungen

3.1 Workshop "Beschäftigungsstrategien bei geringem Wirtschaftswachstum"



Wie werden sich Arbeitskräfteangebot und Arbeitskräftenachfrage unter Bedingungen demographischen Wandels, Digitalisierung, Globalisierung und stagnierender Wirtschaftskraft entwickeln? Welchen Beitrag zur materiellen Existenzsicherung wird Erwerbsarbeit in der Postwachstumsgesellschaft leisten? Diese und andere Fragen diskutierte das Denkwerk Zukunft mit neun ausgewiesenen [Experten](#) am 10. Juni in einem [Workshop](#) in Bonn. Ein [Ergebnis](#): Bezahlte Erwerbsarbeit wird zwar für den einzelnen weiter an Umfang abnehmen, nicht aber an gesellschaftlicher Bedeutung verlieren. Die gewonnene Zeit wird voraussichtlich nicht pflichtenfreier Zeit zugutekommen, sondern für pflichtenbefrachtete, unbezahlte Tätigkeiten wie Pflege von Angehörigen, Weiterbildung oder unfreiwillige Eigenarbeit benötigt. Dabei wurde auch erörtert, wie diese gemeinwohlfördernden Tätigkeiten aufgewertet werden könnten - etwa durch ein Grundeinkommen, das daran geknüpft ist, solche Tätigkeiten auszuführen.

3.2 Workshop "Was kann für die gegenwärtige Zuwanderung nach Deutschland und Europa aus der Geschichte gelernt werden?"

Was aus der Geschichte für die gegenwärtige Zuwanderung gelernt werden kann, war am 3. Dezember in Bonn Gegenstand eines Workshops mit acht Geisteswissenschaftlern. Dabei ging es unter anderem

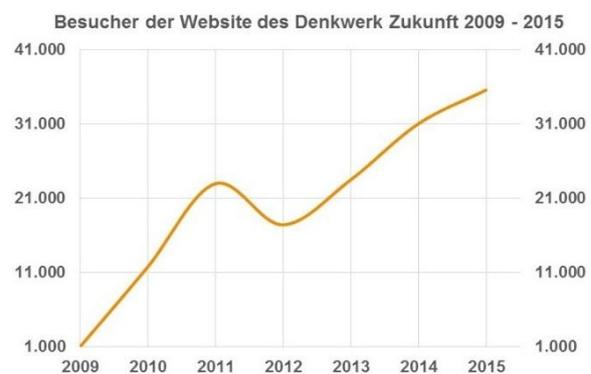


um Zuwanderungssteuerung, zuwanderungsbedingte gesellschaftliche Veränderungen und kulturelle Identität. Die meisten Teilnehmer waren der Auffassung, dass der Migrationsdruck zunächst zunehmen zumindest aber weiter anhalten wird. Dies habe zur Folge, dass sich die europäischen und anderen reichen Länder noch stärker abschotten werden. Darüber hinaus bestand mehrheitlich Konsens, dass die Kosten den materiellen Nutzen der Zuwanderung kurzfristig übersteigen werden. Langfristig dürfte die gegenwärtige Zuwanderung hingegen positive wirtschaftliche Effekte haben, vorausgesetzt die Zuwanderer werden in den Arbeitsmarkt integriert. Die langfristigen gesellschaftlichen und kulturellen Wirkungen werden von den Teilnehmern überwiegend positiv eingeschätzt, nicht zuletzt da die Zuwanderung eine längst fällige Debatte über die kulturelle Identität der Bevölkerung in Deutschland anstoßen dürfte.

4. Website www.denkwerkzukunft.de

4.1 Besucherzahlen

Die Besucherzahlen der Website des Denkwerks Zukunft stiegen 2015 weiter. Insgesamt besuchten 2015 knapp 410.000 Interessenten die Website des Denkwerks Zukunft (2014: 370.000). Am häufigsten wurden die Seiten Medienbeiträge, Anliegen des Denkwerks Zukunft, Zitate, Karikaturen, Wohlstandskontext und Zwischenruf aufgerufen.



4.2 Leuchttürme – Menschen und Geschichten



Le Corsiare, Mai Kono,
Norbert Graf ©Wilfried Hßsl

Seit März leitet der Journalist und Publizist Nikolaus Wiesner das Ressort „Menschen und Geschichten“, das in Wort und Bild informative Einblicke in nachhaltige Lebensweisen, immateriellen Wohlstand und wegweisende Ideen bietet. Berichtet wurde unter anderem über außergewöhnliche Gärten, nachhaltig wirtschaftende Unternehmer und Künstler wie den Tänzer Norbert Graf oder den Dirigenten Enoch zu Guttenberg, die sich seit langem für eine kulturelle Erneuerung einsetzen.

Im Einzelnen wurden folgende Beiträge veröffentlicht:

- [Stein der Weisen](#) (Februar 2015)
- [Die Konfektion der Zukunft](#) (Februar 2015)
- [Gott und die Welt](#) (März 2015)
- [Schönheit und Achtsamkeit](#) (April 2015)
- [Bewegung in der Zeitschriftenlandschaft](#) (April 2015)
- [Das andere eine Prozent](#) (Mai 2015)
- [Für die Energie gegen den Strom](#) (Mai 2015)
- [Nachhaltige Erholung](#) (Juni 2015)
- [Die ganze Welt ist Bühne](#) (Juni 2015)
- [Der Ilias der Alpen](#) (Juli 2015)
- [Königliche Nachhaltigkeit](#) (Juli 2015)
- [Eine Nasenlänge voraus](#) (August 2015)
- [Kleine Welt ganz groß](#) (Oktober 2015)
- [Nachhaltige Lebenslust](#) (November 2015)
- [Tanz des Lebens](#) (November 2015)
- [Künste verkommen zur Dekoration](#) (Dezember 2015)

4.3 Denkmahl

2015 veröffentlichte das Denkwerk Zukunft 22 Denkmahlen, die dessen Anliegen besonders verdeutlichten. Die Denkmahlen handelten unter anderem von der Zahl der [Klimaflüchtlinge](#) zwischen 2008 und 2013, der Menge der [Rohstoffe](#), die in deutschen Schubladen schlummern, der [fahrradrelevanten Arbeitsplätze](#) in Europa und davon, wieviel die Deutschen sparen würden, wenn die [Produkte](#) so lange hielten wie vor 30 Jahren.



4.4 Weiteres unter der Rubrik Inspiration

Darüber hinaus stellte das Denkwerk Zukunft 84 [Veranstaltungen](#), 48 [Leseempfehlungen](#), 215 [Medienbeiträge](#), 7 [Zitate](#), 35 [empfehlenswerte Internetseiten](#) sowie 20 [Karikaturen](#) zu Themen des Denkwerks Zukunft auf seiner Website ein. Die vier Teaser der Startseite wurden laufend neu gestaltet.

5. Newsletter



Im Jahr 2015 erschienen zwölf [Newsletter-Ausgaben](#). Die Zahl der Abonnenten stieg von 3.415 Ende Dezember 2014 auf rund 4.100 Dezember 2015.

6. Gremien

6.1 Kommission "Nachhaltig Leben - Lebensqualität bewahren" der CDU

Die Kommission, in der Stefanie Wahl als ständiger Gast mitwirkte, legte am 2. Juli ihren [Abschlussbericht](#) vor. Das Denkwerk Zukunft war insbesondere an der Formulierung der Präambel beteiligt. Der Kommissionsbericht wurde auf dem CDU-Parteitag im Dezember 2015 in Karlsruhe diskutiert und beschlossen.

7. Aktive Teilnahme des Denkwerks Zukunft an öffentlichen und nicht öffentlichen Veranstaltungen

Vortrag "[Die Dimension der Zukunft: Besser statt mehr](#)", Privatzahnärztliche Vereinigung Deutschlands, Düsseldorf (09. Januar)

Vortrag "[Höher, schneller, weiter - Wie lange geht das noch?](#)", 20. Forum Wirbelsäulenchirurgie, St. Anton (16. Januar)

Ansprache "Versilberte Zukunft", Katholische Pfarrgemeinde St. Marien, Mönchengladbach-Rheydt (25. Januar)



Vortrag "[Demographic change - is Germany an exception or a forerunner?](#)", American Institute for Contemporary German Studies (AICGS), Washington D.C. (28. Januar)

Vortrag "[Höher, schneller, weiter - Und was kommt dann?](#)", IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid, Wuppertal (11. Februar)

Vortrag "[Der ganz normale Irrsinn - Warum tun wir uns das an?](#)", Katholische Akademie der Erzdiözese Freiburg (07. März)

Vortrag "[Wer regiert die Welt?](#)", Evangelische Akademie Tutzing (27. März)

Vortrag "Wohlstand ohne Wachstum - Vision oder Illusion?", Paul-Klee-Zentrum, Bern (30. März)

Vortrag "[Die Janusköpfigkeit des Kapitalismus](#)", Clubtag des Wirtschaftsclubs Stuppach, Stuppach (10. April)

Diskussion "[Talking, Learning, Working, and Living Together Europe and the Mediterranean](#)", Villa Vigoni, Como, Italien (20. bis 22. April)

Vortrag "[Zwischen Freiheit und Verantwortung: Stiftungen als Impulsgeber und Wertespeicher](#)", Deutsches Stiftungszentrum, Berliner Stiftungswoche (21. April)

Vortrag "[Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität - nur eine historische Episode?](#)", Cusanuswerk, Mülheim (29. April)

Vortrag "[Wohlstand und Wachstum - Vision oder Illusion](#)" im Rahmen des Projektes 25 Stunden Urbo Kune, Köln (02. Mai)

Vortrag "[Was, wenn niemand mehr etwas unternimmt?](#)", Academia Superior - Gesellschaft für Zukunftsforschung, Linz (04. Mai)

Vortrag "[Wohin entwickelt sich unsere Gesellschaft in der Zukunft - Individueller Überlebenskampf oder solidarisches Miteinander?](#)", Thementag des Kolpingwerkes, Köln (09. Mai)

Vortrag "[Wohlstand - Wachstum - Lebensqualität](#)", im Rahmen des Projektes Urbo Kune, Wien (24. Mai)

Vortrag "[Nichts bleibt wie es ist - Strukturwandel in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft](#)", Kundenveranstaltung der Volksbank im Märkischen Kreis eG in Neuenrade (27. Mai)

Vortrag "[Zukunft gestalten - wie können wir unseren Wohlstand in einer globalen Welt erhalten?](#)", Hauptausschusssitzung des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Bonn (17. Juni)

Vortrag "[Ende und Anfang einer Epoche - von Expansion zu Kontraktion](#)", Evangelische Akademie Tutzing (20. Juni)

Vortrag "[Das Denkwerk Zukunft](#)", Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Berlin (22. Juni)

Workshop "[Freiheit und Gemeinwohl](#)", Haniel Circle, Duisburg (23. Juni)

Workshop "[Klimaschutz durch Waldoptionen](#)", Schader-Stiftung, Darmstadt (23. Juli)

Vortrag "[Für einen Bewusstseinswandel. Von der Konsum- zur Wohlstandskultur](#)" - Stiftertreffen der Malteserstiftung in der Malteser Kommende Ehreshoven (27. August)

Vortrag "[Wie progressiv ist das Konservative](#)", Literaturhaus Stuttgart (30. September)

Vortrag "[Ökonomische und politische Konsequenzen des demografischen Wandels](#)", Kommunalforum der Sparkassen-Finanzgruppe Stuttgart (6. Oktober)

Vortrag "Einen Ausblick in die Zukunft wagen", ASU - Die Familienunternehmer, Lindau/Bodensee (11. November)

Vortrag "Hybris - Die überforderte Gesellschaft", TGA Wien (12. November)

Vortrag "[Postwachstum und Stadtentwicklung](#)", TU Wien, Institut für Städtebau (01. Dezember)

Workshop "[Wirtschaftsjournalismus und Wachstumsparadigma](#)", Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS), Potsdam (07. Dezember)

Panel im Rahmen der Konferenz "[Nach der ersten Hilfe – Wie sich Deutschland durch die Flüchtlinge verändert](#)", Körber-Stiftung und Süddeutsche Zeitung, Hamburg (09. Dezember)

8. Medien

Das Denkwerk Zukunft war auch 2015 gefragter Ansprechpartner der Medien:

Interview "[Vorteilhaft? - der Kapitalismus](#)", WDR 5 (23. Januar)

Essay "[Nachdenken über Gier](#)", NDR Kultur (27. Januar)

Interview "[Für die Lehre bleiben derzeit nur die weniger Begabten](#)",
Industriemagazin (13. Februar)

Interview "[Die Rolltreppe führt nicht mehr aufwärts](#)", OÖ-Nachrichten (05. Mai)

Interview "[Demographischer Wandel durch Flüchtlinge](#)", tagesschau.de (04.
September)

Hintergrundgespräch mit Helmut Schmidt, Focus (07. September)

Interview "[Refugee](#)", News Yahoo (10. September)

Interview "[Alle Zeichen auf Veränderung](#)", WDR 5 (29. September)

Interview "[Viele brauchen Geld um zufrieden zu sein](#)", General Anzeiger Bonn
(19. Oktober)

Interview "[Wie werden die Flüchtlinge Deutschland verändern?](#)", RBB
Kulturradio (27. Oktober)

9. Was das Denkwerk Zukunft erreicht hat

Meilensteine wie die Päpstliche Enzyklika 'Laudato Si' vom Mai oder der Pariser Klimagipfel vom Dezember 2015, auf dem zum ersten Mal die Staatengemeinschaft geschlossen bekundete, dass ein menschengemachter Klimawandel die Existenz der [Menschheit](#) ernsthaft gefährdet, zeigen, dass das Denkwerk Zukunft im Verbund mit zahlreichen weiteren Institutionen - anders als zu Beginn seiner Aktivitäten - keineswegs mehr eine Außenseiterposition einnimmt, sondern Teil einer breiten Bewegung geworden ist.

Allerdings bedeutet das nicht, dass damit das Ziel einer nachhaltigen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung bereits erreicht oder auch nur in greifbare Nähe gerückt ist. Noch befinden sich Länder wie Deutschland und die Welt insgesamt weit außerhalb der ökologischen Tragfähigkeitsgrenzen der Erde und immer mehr Staaten drohen, ihre politische Steuerungsfähigkeit zu verlieren. Und noch beunruhigender: eine wirkliche Trendwende wurde bislang nicht eingeleitet. Die bisherige selbstzerstörerische Entwicklung wurde allenfalls verlangsamt.

Doch insgesamt hat sich nicht nur individuelles sondern auch kollektives Bewusstsein deutlich verändert. Das Anliegen des Denkwerks Zukunft, zu einem kulturellen Wandel hin zu nachhaltigen Lebensformen beizutragen, findet heute einen sehr viel breiteren Widerhall als noch vor wenigen Jahren. Vor allem hat sich die Beweislast umgekehrt. Mussten bis in die jüngste Vergangenheit diejenigen,

die für eine Veränderung des einseitig materiell orientierten Lebensstils eintraten, ihre Position rechtfertigen, so müssen dies heute jene, die unverändert wie bisher produzieren und konsumieren wollen. Diese Beweislastumkehr mag im Alltag zunächst wenig in Erscheinung treten. Doch wie die Geschichte zeigt, beginnen grundlegende gesellschaftliche Veränderungen in aller Regel mit veränderten Sicht- und sich allmählich verändernden Verhaltensweisen. Diese Phase hat jetzt begonnen. Das Denkwerk Zukunft dürfte hieran einen nicht unbedeutenden Anteil haben.